

Verdacht auf Betrug

Razzia in Arztpraxis

Abrechnungen untersucht

ANSBACH (mb) – Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen einen Arzt aus dem Landkreis Ansbach. Er soll über Jahre hinweg Abrechnungen frei erfunden haben. Der Schaden liege „im sechsstelligen Bereich“, erklärte gestern Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Karl.

Der Chef der Ansbacher Staatsanwaltschaft bestätigte Informationen der Fränkischen Landeszeitung über eine Razzia in Praxis und Privathaus des niedergelassenen Mediziners. Dabei sei umfangreiches Material sichergestellt worden, dessen Auswertung noch nicht abgeschlossen sei.

Bereits jetzt sei eine Größenordnung „im sechsstelligen Bereich“ absehbar, so Dr. Karl. Der Betrug sei offenbar über mehrere Jahre gelaufen. Die endgültige Höhe des Schadens stehe noch nicht fest. Die Ermittler seien durch eine Anzeige auf den Betrug im großen Stil aufmerksam gemacht worden. Der Arzt räumte die gegen ihn erhobenen Vorwürfe im Grundsatz ein.

Behandlungen frei erfunden

Danach hat der Allgemeinarzt offenbar systematisch Leistungen bei den Kassen abgerechnet, die er überhaupt nicht erbracht hat. Dabei soll er nicht nur Behandlungen bei Patienten, die tatsächlich seine Praxis besuchten, fingiert haben. Er soll auch ehemalige Patienten, die seine Dienste schon Jahre nicht mehr in Anspruch genommen hatten, weiter in seiner Kartei geführt und an diesen Behandlungen vorgetäuscht haben. Angeblich soll die Zahl dieser erfundenen „Patienten“ im dreistelligen Bereich liegen.

Zur Frage, warum über Jahre völlig frei erfundene Abrechnungen weder bei den Krankenkassen noch bei der Kassenärztlichen Vereinigung auffielen, wollte sich der Leitende Oberstaatsanwalt gestern nicht äußern. Er betonte jedoch, dass es gegen den Arzt keine Vorwürfe gebe, er habe medizinische Fehler zum gesundheitlichen Nachteil der Patienten begangen.

Fränkische Landeszeitung, 10. / 11. April 2010